

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 116 (1990)
Heft: 50

Artikel: Hauptsache, das Erscheinungsbild stimmt...
Autor: Etschmayer, Patrik
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-618339>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Hauptsache, das Erscheinungsbild stimmt ...

VON PATRIK ETSCHMAYER

Bosselberger spannte ganz harmlos einen Bogen Briefpapier in die Schreibmaschine ein, als der Abteilungsleiter vorbeiging und ihn dabei sah. «Was machen Sie da?»

Bosselberger wusste nicht ganz, was sein Chef mit dieser Frage bezweckte, da seine Aktion ja eigentlich ganz offensichtlich war und keiner erklärenden Worte bedurfte. Er antwortete aber trotzdem – Chef blieb Chef und Ärger konnte der wegen jedem Mist machen.

«Ich spanne ein Blatt Papier in die Schreibmaschine ein.»

«Das seh' ich!»

Bosselberger hätte gerne gewusst, was denn die Frage überhaupt bezweckt hatte – aber er liess es bleiben; Abteilungsleiter Rüdihle war bekannt für sein cholerisches Temperament.

«Aber schauen Sie doch mal, was für Papier Sie benutzen!»

Bosselberger zog den Bogen wieder aus der Maschine heraus und betrachtete ihn intensiv von allen Seiten. Es war ganz normales Firmenschreibpapier, und er teilte dies Rüdihle sogleich mit.

«Herr Bosselberger, das *war* vielleicht mal unser Schreibpapier, aber heute ist der 1. Dezember!»

Bosselberger war nun vollends verwirrt. Trotzdem riskierte er eine Frage.

«Ja haben wir denn ein spezielles Adventspapier?»

«Bosselberger! Fragen Sie doch keinen solchen Stuss! Haben Sie denn die generelle Weisung 124/6/22.9.90/GH/al nicht gelesen?»

«Die was?»

«Die Weisung 124/6/22.9.90/GH/al über das Inkrafttreten des neuen Firmenercheinungsbildes auf den 1. Dezember.»

«Nein, soweit ich mich erinnern kann, habe ich diese Weisung nicht gelesen ... was stand denn drin?»

Statt zu antworten, starrte ihn Rüdihle für einige Momente in stummer Verzweiflung an und begann dann, mit einer Grabstimme zu sprechen.

«Bosselberger, Bosselberger, Bosselberger. Sie enttäuschen mich ... wie können Sie es wagen, eine Mitteilung von so entscheidender Wichtigkeit für unser Unternehmen zu ignorieren? Wie können Sie nur?»

«Ich hab' die Weisung nicht ignoriert. Ich hab' die gar nie gesehen.»

«Das kann nicht sein – Sie waren auch auf dem Verteiler drauf!»

«Aber wenn ich's doch sage. Was stand denn drin?»

«Unter anderem, dass ab 1.12. nur noch das neue Papier mit dem neuen Briefkopf und dem vertikalen Seitenbalken mit dem Firmensignet benutzt werden darf.»

«Ach.»

«Was heisst da ach?»

«Ich habe kein Papier mit vertikalem Briefkopf.»

«Nicht vertikaler Briefkopf – vertikaler Balken!»

«Hab' ich aber auch nicht.»

«Und was ist das?»

Rüdihle klopfte mit einem energischen Zeigefinger auf einen noch geschlossenen Packen Papier, der auf dem Pultrand lag. Bosselberger zuckte mit den Schultern, riss das Packpapier auf und entnahm dem Pak-

ken einen Bogen. Das Papier sah tatsächlich anders aus und hatte auch einen Balken drauf.

«Dieses Papier meinen Sie?»

«Genau das!»

«Na dann ...», er spannte nun diesen Bogen ein.

«Was machen Sie denn nun noch?»

«Ich beschreibe das neue Papier, warum?»

«Etwa mit der Maschine?»

«Äh, ja ... ist das nicht recht?»

«Natürlich nicht! Laut der Weisung darf für selbstverfasste Dokumente nur noch Futura-12-Punkt-Schrift und für die Titel Futura 12 Punkt fett verwendet werden! Ich glaube kaum, dass diese Klappermaschine darüber verfügt. Benutzen Sie doch gefälligst Ihren PC, wenn Sie etwas machen, der hat auch die entsprechenden Fonts installiert!»

«Was? Fonz?»

Rüdihle blickte, wie um göttlichen Beistand in seinem Kampf gegen die allgegenwärtige Inkompetenz bittend, gen Himmel.

«Fonts, um Gottes willen! Schrifttypen, kopieren Sie denn überhaupt nichts?»

«Ach so, Schrifttypen. Ja wenn Sie meinen, werde ich eben den PC anwerfen.»

«Und ob ich meine!»

Bosselberger nahm sodann den Papierpacken, füllte damit die Schublade seines Laserdruckers auf und pilgerte unter den wachsamen Augen Rüdihles zum Computer hinüber.

«Sie bestehen wirklich darauf?»

«Absolut!»

«Ich meine doch nur ...»

«Sie müssen nichts meinen – das Firmensignet geht vor!»

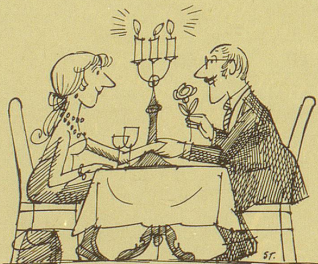
Bosselberger seufzte vernehmlich und schaltete den PC ein, worauf Rüdihle befriedigt den Raum verliess.

Bosselberger tippte etwa 20 Sekunden, steuerte das Druckmenü an, aktivierte es, stellte den manuellen Schnittstellenumschalter auf das richtige Interface, schickte das Dokument zum Druck ab, entnahm es dem Papierausswurf des Druckers und klebte es mit etwas Klarsichtband an die in der Ecke stehende Kartonschachtel, vollständig dem neuen Firmenercheinungsbild entsprechend:

«An den Hauswart: Schachtel enthält Altpapier, bitte mitnehmen!»

REKLAME

An einem der schönsten
Talabschlüsse
Mitteleuropas



... Alltagsabschlüsse
geniessen.



CH-3775 Lenk i.S., Tel. 030/ 3 17 61
Berner Oberland, Fax 030/3 37 61
T. + S. NUSSBAUM-PERROLLAZ